

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Dreihunter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit:
20 Neugroschen.

N^o 40.

Erscheint jeden Mittwoch.

1. Okt. 1845.

Die Feier des Constitutionsfestes zu Mylau und Reichenbach.

(Beschluß.)

Der eigentliche Constitutionstag, der 4. September, brachte für Mylau eine 2. Festfeier: die Weihe des Turnplatzes hatte man bis dahin verschoben. Die treffliche Weihrede des Pastors, als des Vorstandes der Turner, verbreitete sich mit innerer und äußerer Verständlichkeit, nachdem, von der Bedeutung des Tages ausgehend, auf die Schönheit unseres Turnplatzes und auf die Gewährleistung der Hoffnung auf sicheres Gedeihen der Anstalt hingewiesen worden war, über den unendlichen Vortheil des Turnens für das Vaterland, in wiefern es ihm ein gesundes und kräftiges, ein geschicktes und an Thätigkeit gewöhntes, ein ehrliebendes und gesinnungstüchtiges, ein freies und wahrhaftes, ein an Geselligkeit gewöhntes und sittlich reines, mit fester Willenskraft ausgerüstetes Geschlecht erziehe, und wie es somit ein wesentlicher Theil der Volkserziehung sei. Doppelt dankenswerth war diese klare Darstellung der Vortheile des Turnens für Mylau, da sich gerade da eine gar geringe Theilnahme zeigt, die geistlich durch weltlich jesuitische Bestrebungen noch niedergedrückt worden war. — Der Rede folgte ein sehr dünnes Turnlied, das noch feiner klang, als Bindsaden. Einer der Lehrer verlas hierauf die Gesetze, nachdem er zuvor auf die Aehnlichkeit der Turnverfassung mit der Constitution des Landes hingewiesen. Da sandte denn zum Schluß der liebe Himmel einen unerfreulichen Regen, der die junge Eiche auf dem Die, die erst heute gepflanzt worden war, und die Turnerei gleichfalls begoß und die Menge von dem durch freundliche Mädchenhand aus den reichen Blumengaben der schönsten Garten und aus frischen Zweigen des dunklen Waldes überaus schön geschmückten Platze forttrieb. Wir aber suchten den Usberkittel und wanderten nach Reichen-

bach, um dort dem Festessen beizuwohnen. Daß ich es kurz sage, es wurde dort deutsch gegessen, deutsch getrunken, deutsch getanzt, deutsch gesungen, italisch und französisch musicirt, und viel, viel, viel geredet, wohl zwanzig Mal: manches Vereimte, vieles Nichtgereimte und wohl auch einiges Ungereimte. Finken, der in seinem ersten Spruche sehr Vieles erfaßte und dadurch die folgenden Sprecher in ihren Rechten beeinträchtigte, bemerkte, wie Noth allerwärts in der jetzigen bangbewegten Zeit eine tüchtige Gesinnung thue, er schloß mit dem Hoch auf den gesinnungstüchtigen König, die gesinnungstüchtigen Stände, die gesinnungstüchtigen Behörden der Stadt. Außer diesem Anklang auf den neugewählten Bürgermeister, den bekannten Landtagsstellvertreter Schmidt, der erst Tags zuvor seine neue Würde erlangt hatte, galten noch 2 Sprüche ihm; obgleich aber der letzte seine zukünftige städtische Wirksamkeit leben ließ; so ruckte und zuckte er sich doch nicht, und wir wurden so, unbegreiflicher Weise, des Vergnügens beraubt, ihn sprechen zu hören und somit manches Vorurtheil gegen ihn verwischt zu sehen. Dem König galten noch manche der folgenden Toaste; die Constitution kam anfangs etwas dürftig davon. Zähig nahm sich ihrer später, in seiner gewohnten Weise zu reimen, mit Wärme an und brachte der constitutionellen Freiheit ein Hoch. Die gesinnungstüchtigen Männer ließ eine Dame leben, später kam ein Spruch auf die politischen (?) Damen. Freudigen Anklang fand Speck: „Man erzählt, daß ein ausgezeichneter Mann des vorigen Jahrhunderts, Leibniz, ein Wort in seine rechte Hand geäßt, damit er es zu steter Beachtung vor sich habe, es war das Wort: Vorwärts! Es sei auch unser Motto, es lebe der Fortschritt: der Fortschritt in moralischer Kraftentwicklung, der Fortschritt in geistiger Ausbildung, der Fortschritt der Theilnahme am Staatsleben, der po-

litische Fortschritt!" — Weinhold: „In die vielen Freudenklänge, die heute durch das ganze Sachsenland klingen, mischen sich die traurigen Klagen über die noch nicht vergessenen Vorfälle in Leipzig. Noch schwebt ein undurchdringliches Dunkel über dem grauenhaften Ereigniß, und wir Alle wünschen sehnlichst die Aufklärung. In wem sollte aber eben jetzt bei der eingeleiteten strengen Untersuchung nicht der Wunsch entstehen, hier Licht zu haben während derselben? Ja, wenn es vorher nie drückend geworden, dann müßte es bei diesen Ereignissen klar vor die Seele treten, wie wünschenswerth für unsere Rechtspflege Mündlichkeit, Deffentlichkeit und in geeigneten Fällen Schwurgerichte für uns sind. Drum ic. Diesem Toaste folgte die Aufforderung, jetzt den Tönen des Orchesters zu lauschen, das uns den Trauermarsch der Leipziger Communalgarde bei der Beerdigung der Gefallenen gab. Die sanftklagenden Flöten und Geigen brachten fast allgemein eine wehmüthige Stimmung hervor, die durch die Aufforderung Strödel's, den Gefallenen ein Glas des Andenkens zu widmen, noch vermehrt ward. Fincke brachte darauf dem Geiste, der so lebendig jetzt alle Vaterlandsfreunde ergriffen, ein Hoch. Ein Festlied nach der Melodie: Wo Kraft und Muth ic. folgte. Wir geben es hier:

Auf, Brüder, singt! und laßt ein Lied erschallen
Dem hehren Feste, dem es heute gilt;
Laßt es durch alle Gauen Sachsens hallen,
Was mit uns heute jeder Sachse fühlt:
Wir wissen was wir wollen,
Wir wollen was wir sollen,
Bermunft und Recht sind unsere Gewähr,
Gewalt und Willkür fürchten wir nicht mehr.

Ein gleiches Recht gebühret deutschen Mannen,
Es ziemet ihnen offnes, freies Wort,
Das Hoch- und Heimlichthun muß man verbannen,
Es ist die Dffenheit der Freiheit Hort.
Der Freiheit laßt uns singen,
Die Dffenheit erringen,

Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag, als am Erndtebeste, predigt Vorm.
Hr. P. Wimmer u. Nachm. Hr. Dial. Steudel.
Am Mittwoch früh hält derselbe allgem. Beichte.

Getraute: 17) Hr. Joh. Glieb Dohn's, Schul-
lehrer in Remtengrün u. Igfr. Joh. Estiane Wunderlich
in der Karlsstraße.

Geborne: 128) Hn. Estian Wilh. Ullmann's, B.
u. Instrumentenm. allh. S. Gustav Erhard. 129) Eine

Die Hoch- und Heimlichthuer sei'n verbann't
Aus unserm freien deutschen Vaterland.

Es kommet nichts zu fröhlichem Gedeihen,
Kein Heil ersprießet, fehlet uns das Licht;
Drum wollen wir dem Himmelslicht uns weihen,
Dem Himmelslicht, dem aus Laternen nicht.
Den reinen Christusglauben
Soll uns kein Teufel rauben,
Wir ringen wacker nach dem Himmelslicht,
Das über Alles seinen Segen spricht.

Gesetz und Ordnung leiten unser Streben,
Es führen Muth, Besonnenheit uns an;
Gerechtigkeit soll uns an's Ziel erheben,
Und Friede blühe stets auf unsrer Bahn.
Stoßt an: dem Vaterlande,
Dem theuersten der Bande!
Es lebe hoch die Constitution,
Der König und die Edlen an dem Thron.

Sich auf die Worte: „die Hoch- und Heimlichthuer sei'n verbann't aus unserm freien deutschen Vaterland“ stützend, bemerkte Werner: „Auch in unserer Stadt ist die Heimlichkeit noch heimisch. Sie möge verschwinden, die Stadtverordneten mit Deffentlichkeit, sie leben hoch!“ — Ein „Nieder den Jesuiten“ brachte Seiffert, auf seine Flasche anspielend, der er eben in der Hestigkeit den Hals abgestoßen. Sie hoch haltend, rief er, „nicht bloß den Hals, den Kopf mögen sie verlieren!“ Bemerklich machten sich noch kurze Sprüche auf den freien Gesang mit Einheit und festem Zusammenhalt, und: „die Religion unabhängig von der Regierung, aber die Regierung abhängig von der Religion“ (frei und fest im Glauben, thätig in der Liebe). Löscher, brachte es, einer der letzten, auf den Freund des Lichts, des Fortschritts, des Bürgerthums, den geschmähten, jetzt an seinen Heimathsort gebundenen Pastor Uhlich, dessen Bürgerlied nach einer recht volksthümlichen Melodie unsers guten Häßler, der es uns vorsang, damit wir beim Refrain mit einstimmen möchten, gebracht wurde.

unehel. L. allh. 130) Ein unehel. S. in Siebenbrunn.
131) Karl Wilh. Diez's, E. in Freiberg S. Louis Eduard.
132) Fr. Erdm. Zimmermann's, Handarb. allh. L. Joh.
Hent. 133) Eine unehel. L. in Jugelsburg. 134) Eine
unehel. L. allh. 135) Mstr. Estian Glob Kolb's, B. n.
Tischlers allh. L. Anna Aug. 136) Joh. Wöllner's,
Handarb. in Remtengrün S. Joh. Estian. 137) Karl Fr.
Zimmermann's, E. in Jugelsburg L. Aug. Emilie. 138)
Estian Georg Müller's, Maurers u. E. in Remtengrün

S. Robert. 139) 1 unehel. L. allh. 140) Joh. Ad. Lenk's, Spinnarb. u. E. in Jugelsburg todtgeb. S. 141) Ferdinand Prager's, Instrumentenm. u. E. in Siebenbrunn S. Gustav Adolph. 142) Ein unehel. S. in Gettengrün.

Beerdigte: 83) Mstr. Estian Glob Zenker, B. u. Vormstr. der Hutmacherinnung allh., ein Wittwer, 75 J. 3 M. 3 T. 84) Mstr. Joh. Fr. Baumann's, B. u. Schneiders allh. S. Louis Robert, 4 M. 3 T. 85) Joh. Gottfr. Eichhorn, E. in Weidigt, ein Wittwer, wurde todt im Mühlbach ohnweit der Muckenmühle gefunden, 67 J. 9 M. 6 T. mit W. 86) Joh. Georg Lenk's, Spinnarb. u. E. in Jugelsburg S. Joh. Aug. 5 J. 11 M. 23 T. mit W. 87) Karl Fr. Braun's, Handarb. u. E. in Jugelsburg L. Estiane Karoline, 5 J. 7 M. 26 T. mit W.

Filialkirche Elster.

Künftigen Sonntag hält die Confirmation der Katechumenen Hr. Diak. Steudel.

Bekanntmachung. Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist dato das 10. Stük allhier eingegangen, welches enthält:

- Nr. 59. Verordnung, die Richtung der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn betr.; vom 20. August 1845.
 - Nr. 60. Bekanntmachung, die Ernennung eines Wahlkommissars für den 4. städtischen Wahlbezirk betr.; vom 15. August 1845.
 - Nr. 61. Bekanntmachung, die bei den Bauverständigen für die alterbländische Immobilien-Brandversicherungsanstalt eingetretenen Veränderungen betr.; vom 18. August 1845. und
 - Nr. 62. Verordnung, die Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter betr.; vom 5. September 1845.
- und bereits an den gewöhnlichen Orten ausgelegt worden ist.

Adorf, am 25. September 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Steinfuhrenverdingung. Auf dem Wege von hier nach Freiberg sollen 1½ Ruthe Steine angefahren und diese Fuhren dem Mindestfordernden in Akford gegeben werden. Diejenigen, welche solche zu übernehmen Willens sind, werden hiermit veranlaßt,

Mittwochs, den 8. Oktober d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in der hiesigen Rathsexpedizion zu erscheinen, ihre Forderungen zu stellen und des Weiterem sich gewärtig zu halten.

Adorf, am 29. September 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Bekanntmachung. Die Brandversicherungsbeiträge auf den Termin Michaelis 1845. sind mit 4 Ngr. 8 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme von den sämtlichen Hauzeigern hiesiger Stadt, sowie der Vorstädte Schadendeck und Kessel an den derzeitigen Kassirer, Herrn Kirchenvorsteher Johann Elias Zenker allhier, bei Vermeidung exekutivischer Zwangsmittel ungesäumt zu entrichten.

Adorf, den 27. September 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Vorwerksverpachtung. Da mit Lichtmesse kommenden Jahres der dormalige Pacht des Vorwerks Gettengrün zu Ende geht und wir unter Genehmigung der Herren Gemeindevertreter beschlossen haben, gedachtes Vorwerk anderweit, und zwar auf 6 hinter einander folgende Jahre, von Lichtmess 1846 bis dahin 1852, zu verpachten, so machen wir Solches hiermit bekannt und laden Pachtlustige ein,

den 15. Oktober d. J.,

als welchen wir zum Verpachtungstermine anberaumt haben, Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Rathsexpedizion zu erscheinen, nach Bekanntmachung der Pachtbedingungen die Pachtgebote sofort zu eröffnen und nach Befinden des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die Bedingungen sind auch vor dem Termine bei uns zu erfahren.

Adorf, am 29. September 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Verkauf. Es soll das vormalige Schulhaus in Untersachsenberg verkauft werden und es ist darauf die Kauffsumme von 125 Thlr. geboten worden. Diejenigen, die dafür Mehr zu geben geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre Gebote bei dem Gemeindevorstande daselbst oder bei der unterzeichneten Schulinspektion bis längstens

den 6. October 1845, des Vormittags

vor 12 Uhr,

zu eröffnen, worauf dann nach 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Untersachsenberg, unter den bekannt gemachten Bedingungen, mit dem Verkaufe selbst verfahren werden soll.

Superintendentur Neukirchen und Gericht Untersachsenberg, den 16. September 1845.

M. Friedrich Grimm,
Sup.

Kreischmar,
G. Dir.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind dem Rothlohgerbermeister Heinrich Gottlieb Müller zu Brambach in der Nacht vom 8. zum 9. dies. Mts. mittelst gewaltsamen Einbruchs aus seinem nicht bewohnten Hause die nachverzeichneten Kleider und sonstigen Effecten entwendet worden.

Indem man solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle Criminal- und Polizeibehörden, zur Ausmittelung der zur Zeit unbekanntem Thäter, sowie zur Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände möglichst mitzuwirken, und etwaige darauf Bezug habende Verdachtsmomente gefälligst anher mitzutheilen.

Adorf, den 23. September 1845.

Königl. Gericht daselbst.

In Stellvertretung
Schmieder, Actuar.

Verzeichnis
der entwendeten Gegenstände.

- 1) ein alter Frauenoberrock von schwarzem Thibet,
- 2) ein altes schwarzseidenes Frauenkleid,
- 3) ein schwarzwollenes dergl.
- 4) ein schwarz und weißkattunener Frauenrock,
- 5) ein Kinderkleid von weißem Battist,

- 6) drei bis vier zugerichtete Rindshäute,
- 7) eine neue große zinnerne Wärmflasche mit C. F. M. bezeichnet,
- 8) eine zinnerne Kaffee- und Milchkanne,
- 9) sechs Stück zinnerne Teller,
- 10) zwei Stück zinnerne Leuchter,
- 11) zwölf Stück zinnerne Speiselöffel,
- 12) zwei dergleichen Salzmeschen,
- 13) sechs Stück Kopfkissen, von denen zwei mit roth und blauleinenen, und zwei Stück mit roth und weißbaumwollenen Ueberzügen versehen, zwei aber unüberzogen und deren Indelte von blau und weißem Köper waren.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld ha ber soll

- 1) das den Erben weil. Karl Friedrich Seidel's allhier zugehörige, unter Nr. 44a. des Brandcatasters gelegene, halbe Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten, Feld und Wiesen, welche Grundstücken zusammen auf 160 Thlr. — — hoch taxirt worden sind, sowie
- 2) die dem Walbarbeiter Christian August Seidel allhier gehörige, unter Nr. 44b. des Brandcatasters gelegene Häufeshälfte mit dazu gehörigen Garten, Feld und Wiese, welche Immobilien auf 190 Thlr. — — hoch gewürdert worden,

den 6. October 1845.

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem wir solches hiermit bekannt machen, werden zugleich zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr vor uns an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, sodann aber nach 12 Uhr der gesetzlichen Versteigerung jener Immobilien, deren nähere Beschaffenheit aus den allhier aushängenden ohngefähren Consignationen zu ersehen ist, gewärtig zu sein.

Untersachsenberg, den 1. August 1845.

Die Gerichte daselbst.

Kreßschmar,

G. Dir.

Entlassung der Konfirmanden und Aufnahme der schulpflichtigen Kinder.

Zu der feierlichen Entlassung der Konfirmanden, welche künftigen Freitag Vormittag von 11 bis 12 Uhr im Lokale der 1. Mädchenklasse erfolgen soll, werden Väter und Mütter, so wie alle diejenigen, deren Herzen an dieser Schulfeierlichkeit freundlichen Antheil nehmen, ganz ergebenst eingeladen.

Zugleich wird vorläufig angezeigt, daß am 16. Oct. d. J., am Donnerstage nach dem hiesigen Jahrmärkte, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Lokale der 1. Knabenklasse die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder und Nachmittags um 1 Uhr die Einführung derselben in die hiesige Schule Statt finden soll.

Adorf, den 29. September 1845.

Lohse, R.

Grundstücksverkauf. Künftigen Mittwoch, als am 8. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Wohnung des Unterzeichneten folgende Immobilien, als: 1) ein Feld im Dorfel, 2) ein Feld mit Wiesfleck ebendasselbst, 3) eine Wiese gleichfalls daselbst, 4) eine dergl. in der Ameisloh und 5) ein Feld im untern Kaltenbach an die Meistbietenden verkauft werden.

Adorf, am 28. September 1845.

Carl Heinrich Walther,
Tuchsheerer.

Verkauf. Eine Doppelkrempele zur Wattenfabrikation steht Veränderungen halber billig zu verkaufen; wo? sagt die Red. d. Bl.

Sollte Jemand dieses eine Familie recht gut nährendes Geschäft betreiben wollen und hätte noch keine Kenntniß davon, so ist der jetzige Besitzer dieser Maschine erbötig, ihm die leicht faßlichen Handgriffe und Vortheile desselben beizubringen, so wie zugleich eine starke und feste Kundenschaft zu überweisen.

Verkauf. Aechte neue Banffer Bollheringe, sehr fein in Geschmack, sind angekommen und werden verkauft in Stücken und Schocken bei August Tiepner in Adorf.

Die Weinhandlung

en gros & en detail

von Moritz Siegel in Leipzig

empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von französischen, Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Frankenweinen, von den seltensten, wie bekannten Desertweinen, Rum, Arac, Punsch- und Grog-Essenzen, Alles unverfälscht und rein, zu den billigsten Preisen.

Auch bietet seine im Hamburger Geschmack eingerichtete Weinstube eine gute Auswahl von Delicatessen.

Verloren. Auf dem Wege von Franzensbrunn nach Neukirchen ist am 26. Sept. ein braunes Kästchen verloren worden, in welchem sich 13 Thlr. in Papiergelde, eine kleingegliederte goldene Kette mit 3 weißen Steinchen, ein Collier, 2 goldene Ringe mit den Buchstaben H. H., eine dergleichen mit Granaten und weißen Steinchen, ein Paar goldene Ohrengehänge mit Granaten, eine goldene Broche mit dergleichen und Anderes sich befanden. Der ehrliche Finder wird angelegentlich gebeten, diese Sachen entweder an den Herrn Cantor Buschner in Brambach oder an den Herrn Pastor in Schönberg oder an den Adv. Kreßschmar in Neukirchen abzugeben. Die 13 Thlr. Geld mag der Finder als Belohnung behalten. Zugleich macht man die Polizeibeamten darauf aufmerksam.

Verlaufen. Am letztvergangenen Delznitzer Markte ist ein hochläufiger Jagdhund, von Farbe braun mit schwarzen Flecken am Kopfe, eine weiße Brust, gelbe Läufte und weiße Pfoten hatte, abhanden gekommen. Wer denselben mit wieder zuführt, erhält eine angemessene Belohnung.

Johann Adam Gerbert,
Webermstr. in Adorf.

